Stadt Bern
Stadtrat

Anträge

Aus der Sitzung der Kommission für Planung, Verkehr und Stadtgrün (PVS) vom 29. Oktober 2026

Traktandum 6: Fern- und Reisebusterminal Neufeld: Neubau; Projektierungskredit (2026.PRD.0032)

Nr.	Antragstellende	Antrag	Begründung
1.	PVS	Bis zur Vorlage des Baukredits sei mit den entsprechenden kantonalen Stellen sowie der Fremdenpolizei zu prüfen, ob am Reisebusterminal und mit dem Buchungssystem verstärkt Kontrollen der Arbeitsbedingungen und Einhaltung der entsprechenden arbeitsrechtlichen Bestimmungen sowie orts- und branchenüblichen Löhnen umsetzbar sind.	Lohn- und Sozialdumping sind in der Fernbusbranche leider an der Tagesordnung. Die Kontrolle liegen bei der kantonalen Arbeitsmarktkommission KAMKO bzw. die Arbeitsmarktkontrolle Bern (AMKBE) sowie möglicherweise - insbesondere bei Bussen aus dem Ausland - bei der städtischen Fremdenpolizei. Parallel zur Ausarbeitung des Projektes soll der Gemeinderat mit diesen Stellen den Dialog suchen. So ist es denkbar, dass mit dem Buchungssystem Kontrollen erleichtert werden können. Falls sachdienlich, könnten weitere Angaben wie zu Lohn- und Arbeitsbedingungen, Arbeitsbewilligung usw. übermittelt werden. Zusätzlich könnte von den Reisebusunternehmen eine Bestätigung verlangt werden, dass sie die orts- und branchenüblichen Arbeitsbedingungen kennen und einhalten. Den zuständigen Behörden könnte dann Zugang auf diese Angaben gewährt werden.

Nr.	Antragstellende	Antrag	Begründung
			So könnte sichergestellt werden, dass am neuen Terminal kein Lohn- und Sozialdumping stattfindet.
2.	PVS	Es ist zu prüfen, ob überdachte Veloparkplätze mit Anbindepfosten im Projekt umgesetzt werden können - möglicherweise auch auf dem Areal der Park&Ride Neufeld oder im Park&Ride.	Es sollen möglichst viele Personen mit dem ÖV oder dem Velo zum Busterminal anreisen. Damit dies möglich und attraktiv ist, muss es gute Parkierungsmöglichkeiten für Velos geben
3.	PVS	Es ist sicherzustellen, dass eine genügende Anzahl Kiss&Ride-Parkplätze im Perimeter des Fern- und Reisebusterminals geplant wird. Es ist zu prüfen, zusätzliche vergünstigte Kiss&Ride-Parkplätze im Park&Ride-Parking als ergänzende Option vorzusehen.	Für das Quartier ist es wichtig, dass das Bringen und Abholen der Reisenden nicht zu Suchverkehr oder wild parkenden Autos ausserhalb der dafür vorgesehenen Bereiche führt. Um dieses Ausweichen auf das umliegende Strassennetz und die Wohnquartiere effektiv zu verhindern, müssen ausreichend Kurzzeitparkplätze sowie eine kostengünstige Parkalternative im Parkhaus eingeplant werden.
4.	PVS	Es ist zu prüfen, wie das Busterminal für Menschen mit Behinderungen (Seh-, Hör-, Mobilitäts-, Psychische, Kognitive Behinderungen und Neurodivergenz) möglichst barrierearm gestaltet werden kann.	Ein Busterminal muss für alle Menschen zugänglich und nutzbar sein. Menschen mit Behinderungen und neurodivergente Menschen stossen jedoch häufig auf Barrieren, etwa bei der Orientierung, der Informationsvermittlung oder durch Reizüberflutung. Eine gezielte Prüfung soll aufzeigen, wie das Busterminal möglichst barrierearm gestaltet werden kann. Davon profitieren alle Reisenden und die gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen Leben wird gestärkt.
5.	PVS	Nach Ende der Konzeptstudie wird die PVS über den Stand der Planung informiert.	Damit der straffe Zeitplan eingehalten werden kann, soll der Gemeinderat der Kommission im Frühling Bericht über das gewählte Projekt erstatten. Das kann dazu beitragen, dass offene Fragen nicht erst bei Vorliegen des Baukredits ausdiskutiert werden müssen.
6.	PVS	Im Baukredit sei auszuweisen, welche Massnahmen für das Sicherheitsgefühl vor Ort umgesetzt werden und welche aus Kostengründen verworfen wurden.	Der geplante Busterminal ist ziemlich abgelegen. Vor allem wenn Reisende am Abend oder in der Nacht ankommen oder Abreisen ist die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl darum von zentraler Bedeutung. Die Situation kann durch bauliche Massnahmen wie Übersichtlichkeit, Licht etc. merklich verbessert werden. Der Einbezug einer Fachperson ist vorzusehen. (z.B. des Verein Lares).

Nr.	Antragstellende	Antrag	Begründung
7.	PVS	Es ist zu prüfen, ob und zu welchen Kosten eine Elektroladestation für Reisebusse beim geplanten Fern- und Reisebusterminal realisiert werden kann.	Bei der Begehung war noch unklar, ob beim geplanten Bus- und Carterminal eine Elektroladestation für Reisebusse realisiert wird. Aufgrund der möglichen Kosten ist die Umsetzung derzeit offen. Wir erachten eine solche Ladestation als sinnvoll, um die Elektrifizierung des Reisebusverkehrs zu unterstützen. Voraussetzung ist, dass die Kosten in einem verhältnismässigen Rahmen bleiben, beispielsweise im sechsstelligen Frankenbereich.
8.	PVS-Minderheit	Der Gemeinderat soll die AWAG als Betreiberin dazu ermutigen, ihre guten Arbeitsverhältnisse mittels eines Gesamtarbeitsvertrages zu verankern.	Um gute Arbeitsbedingungen sicherzustellen, soll der Gemeinderat nach Möglichkeit der AWAG eine GAV-Pflicht auferlegen.
9.	PVS	Im Terminal (oder im P&R Neufeld) ist ausreichende Infrastruktur für die Chauffeur:innen zu planen - sowohl persönlich (Toiletten, Duschen, Ruheräume) als auch betrieblich (z.B. Infrastruktur für WC-Entleerungen).	Mit diesem Antrag wünschen wir, dass der Stadtrat seinen Willen für gute Bedingungen auch für die Fernbuschaffeur:innen zum Ausdruck bringt - im Wissen darum, dass diese Infrastruktur zum derzeitigen Zeitpunkt noch in Planung ist.
10.	PVS	Die Bedürfnisse der Reisenden und Chauffeur:innen sind im weiteren Verfahren direkt zu erheben und in die Konzeptstudie bzw. das Vorprojekt einzubeziehen, zum Beispiel mit einer mehrsprachigen Befragung am heutigen Provisorium. Die Ergebnisse sind der PVS in geeigneter Weise vorzulegen.	Die Reisenden selbst, die den Terminal nutzen werden, werden nicht gefragt. Laut Vortrag sind keine spezifischen Partizipationsmassnahmen vorgesehen, einbezogen werden nur das Quartier und die Branche. Die Busunternehmen vertreten aber ihre betrieblichen Interessen, nicht jene ihrer Fahrgäste. Auch unter den 27 Stellungnahmen zum Reisebuskonzept stammt keine von Reisenden oder von Organisationen, die sie erreichen könnten, etwa Migrant*innenorganisationen. Weil es keine organisierte Vertretung der Reisenden gibt, müssen sie direkt gefragt werden. Daten zu ihren Zielen, ihrer Anreise und ihren Bedürfnissen fehlen bisher. Dabei betreffen gerade diese Bedürfnisse zentrale Fragen des Projekts: Kiss-and-Ride, Gepäck, Randzeiten, Sicherheit und die Kosten. Eine einfache, mehrsprachige Befragung am Provisorium ist günstig, rasch umsetzbar und gefährdet den Zeitplan nicht.